

Die letzte Runde! - Teil 4

Zwei Varianten der Historik

Ihr fragt Euch jetzt sicher, wie es zwei Varianten der Geschichte geben kann. Sind Fakten nicht unabänderlich? Ist Historik nicht eine Studie von tatsächlichen Ereignissen der Vergangenheit? Leider ist es so, dass sich der Mensch so sehr von seiner persönlichen voreingenommenen philosophischen Lebensanschauung beeinflussen lässt, dass er die Fakten so interpretiert, dass sie zu seiner vorgefassten Meinung über das Universum passen. Es gibt:

1. Die humanistische Sichtweise der Historik
2. Die biblische Sichtweise der Historik

Die biblische Sichtweise ist akkurat und vertrauenswürdig, solange wir glauben, dass Gottes Wort unfehlbar ist.

Welchen Wert hat die Historik?

Man hat den Autohersteller Henry Ford sagen hören, dass Historik „Quatsch“ sei! Nicht so wie andere Zivilisationen hat die amerikanische immer extrem genau auf ihre Vergangenheit geachtet. Joseph_J._Spengler (1902-1991), ein amerikanischer Historiker, der sich mit der Wirtschaftstheorie beschäftigt hat, lehrte, dass Historik erstklassige Ziellosigkeit wäre. Der rumänische Religionswissenschaftler, Philosoph, Schriftsteller und Historiker Mircea_Eliade (1907-1986) sah die Historik zyklisch. Er glaubte daran, dass Geschichte sich selbst wiederholen würde. Diese Sichtweise passt zu der fernöstlichen religiösen Vorstellung von der Reinkarnation, wobei man in der Hoffnung lebt, dass in einem zukünftigen neuen Leben alles besser würde, was davon abhinge, wie man sein jetziges Leben führen würde.

Edward_Gibbon (1737-1794) wurde wegen seines Buches „The History of the Decline and Fall of the Roman Empire“ (Die Geschichte vom Niedergang und Fall des Römischen Reiches) bekannt. Er betrachtete die Historik als einen Weg, um die verschiedenen vergangenen Zivilisationen zu interpretieren. Eine Ausnahme seiner Sichtweise bildete die Wiedergeburt des Staates Israel im Jahr 1948, nachdem die Juden etwa 2 000 Jahre auf der ganzen Welt zerstreut waren.

Unsere ganze westliche Zivilisation ist auf die Historik bedacht. Der evangelikale christliche Philosoph Gordon_Clark (1902-1985) unterstrich die wissenschaftliche Bedeutung der Historik, sofern sie vollkommen richtig aufgezeichnet wurde. Die heilige Bibel des christlichen Glaubens ist die akkurate, historische Offenbarung Gottes, in der Sein Schöpfungs- und Erlösungswerk beschrieben wird.

Nach Abschluss der Ära, in welcher das Neue Testament geschrieben wurde, traten die frühen Kirchenväter, die einseitig in der Altphilologie unterwiesen worden waren, ihren religiösen Dienst mit einer klassisch griechischen Voreingenommenheit an. Aber als sie einmal in den jüdischen Ursprung ihres Glaubens eingeführt worden waren, wie er im Alten Testament beschrieben wird, wurden sie sich natürlich der Mängel in der griechischen historischen Sichtweise über die Menschen und ihren Ursprung in der Welt bewusst.

Die Kinder Abrahams waren die Ersten, die erkannten, wie bedeutsam die Historik ist. Sie betrachteten sie als göttlich epischen Hinweis auf die Zeit vor der Erschaffung des Menschen. Die zentrale Figur war für sie dabei der persönliche, unendliche Schöpfergott, Der durch die Heiligen Schriften zu den Menschen gesprochen hat und Der letztendlich den Konflikt zwischen Licht und Finsternis auflösen wird. Von daher war es nichts Ungewöhnliches für jemanden, die Geschichte der Welt von einer biblischen Perspektive niederzuschreiben und sie in die klassische griechische und römische Historik zu integrieren.

Die Bibel ist in einem tiefgründigeren Sinn historisch. Sie lehrt, dass die Bestimmung der Menschheit zwischen dem Sündenfall des ersten Menschenpaares und dem kommenden göttlichen Gericht liegt. Die biblische Geschichte lehrt uns, dass das Leben ein langes Abenteuer und jedes Leben eines Menschen eine individuelle Pilgerreise ist. In der Zeit und in der Historik entfaltet sich das große Drama der Sünde und der Erlösung als die zentrale Achse allen biblischen Denkens.

Wann immer unsere anspruchsvolle westliche Gesellschaft in der zunehmenden Krise zu zweifeln beginnt, dann muss sie sich selbst fragen, ob sie nicht gut daran getan hätte zu versuchen, aus der Vergangenheit zu lernen und wenn ja, ob sie daraus das Richtige gelernt hat. Es war der spanische Philosoph und Literaturkritiker George Santayana (1863-1952), der Folgendes erkannte: „Diejenigen, die sich nicht an die Vergangenheit erinnern können, sind dazu verdammt, sie noch einmal zu durchleben.“ Diese Beobachtung wird mit Sicherheit sehr lebendig, wenn wir die historischen Aufzeichnungen über die Nation Israel lesen, wie sie im Alten Testament im **Buch Richter** dokumentiert sind. Israels Vergangenheit offenbart, dass jede Generation lernen muss, bei Gott anzufangen, dem Urheber der Ordnung und des Ratschlusses.

Gottes Handeln in der Historik beginnt mit dem Übernatürlichen. Der weltlich ausgerichtete Verstand denkt nur in natürlichen Begriffen und schließt Gott aus dem historischen Prozess aus. Wenn das Übernatürliche weggelassen wird, dann werden folgende Dinge nicht als historische Ereignisse betrachtet oder als religiöser Aberglaube angesehen:

- Die Jungfrauengeburt von Jesus Christus
- Sein stellvertretendes Sühneopfer
- Seine leibliche Auferstehung von den Toten
- Sein zweites Kommen auf die Erde

Die biblisch-christliche Sichtweise der Geschichte beginnt mit der Voraussetzung, dass Gott souverän über jedwede Historik steht, sei sie heilig oder säkular. Im säkularen Sinn kann die Geschichte untersucht werden, und man kann darüber schreiben. Aber hinter der so genannten „säkularen Historik“ ist Gott am Wirken und hat die Kontrolle über die Hebel der Geschichte.

Da Gott der HERR über die Menschheitsgeschichte ist, hat Er Seinen eigenen Plan, den Er umsetzt. Dieser ist all jenen unbekannt, welche die Bibel ausklammern. Doch Gottes letztendliches Ziel wird unabänderlich umgesetzt, weil Gott souverän ist. Die verborgenen Dinge Gottes können den Menschen nur dann bekannt werden, wenn Er sich dazu entschließt, sie zu offenbaren. Moses hat das prägnant zum Ausdruck gebracht, als er sagte:

5.Moses Kapitel 29, Vers 28

„Das noch Verborgene steht beim HERRN, unserem Gott, aber das bereits offenbar Gewordene ist für uns und unsere Kinder für alle Ewigkeit bestimmt, damit wir alle Worte (oder: Bestimmungen) dieses Gesetzes erfüllen.“

Weshalb soll man die Historik untersuchen? Der Mensch besitzt eine unauslöschliche und universale Faszination im Hinblick auf die Ereignisse der Vergangenheit. Eine vernünftig denkende Person ist begierig darauf, in die versteckten Fälle vorzudringen und darüber vollständig und wahrheitsgetreu zu berichten.

Das Beste, was jeder Historiker tun kann, ist, sich auf jene Männer zu beschränken, die von Gott dazu inspiriert wurden, das unfehlbare Wort Gottes unter dem Einfluss des Heiligen Geistes niederzuschreiben.

2.Timotheus Kapitel 3, Verse 16-17

16 Jede von Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Gottesmensch vollkommen (oder: fertig) sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.

2.Petrusbrief Kapitel 1, Verse 19-21

19 Und um so fester steht uns nun das prophetische Wort, das wir besitzen, und ihr tut wohl, auf dieses achtzugeben als auf ein Licht, das

an einem dunklen Ort scheint, bis der volle Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht. 20 Dabei müsst ihr euch vor allem (oder: von vornherein) darüber klar sein, dass keine Weissagung der Schrift eine eigenmächtige Deutung zulässt; 21 denn noch niemals ist eine Weissagung durch menschlichen Willen ergangen (oder: zustande gekommen), sondern, vom Heiligen Geist getrieben, haben Menschen von Gott aus geredet.

Das wissenschaftliche Zeugnis von Robert_Dick_Wilson

Professor Dr. Robert Dick Wilson vom Princeton Theological Seminary gab einen Kommentar über die Echtheit und Verlässlichkeit der alttestamentarischen Manuskripte ab. Er schloss sich mit anderen Gelehrten zusammen und gründete mit ihnen das Westminster_Theological_Seminary, als das Princeton Theological Seminary im Jahr 1929 von dem Glauben an die Unfehlbarkeit der Bibel abfiel. Er beherrschte fließend über 40 semitische Sprachen und wird als einer der größten Gelehrten der alten Sprachen des Mittleren Ostens aller Zeiten betrachtet.

Er sagte:

„40 Jahre lang habe ich mich kontinuierlich mit einer großen Studie des Alten Testaments in all seinen Sprachen, in seiner ganzen Archäologie und in all seinen Übersetzungen beschäftigt. Die Kritiker, die sich daran gemacht haben, Fehler in der Bibel zu finden, behaupten von sich, alle Erkenntnisse, alle Tugenden und alle Liebe zur Wahrheit zu besitzen. Einer ihrer Lieblingssätze lautet: 'Alle Gelehrten sind sich einig darüber ...' Wenn ein Mensch so etwas sagt, dann möchte ich wissen, welche Gelehrten das sind und warum sie sich über eine gewisse Sache einig sind. Woher haben sie ihre Beweise? Ich biete jedem die Stirn, der das Alte Testament aufgrund eines Beweises, den ich nicht überprüfen kann, angreift.

Nachdem ich die erforderlichen Sprachen gelernt hatte, machte ich mich daran, jeden Konsonanten im hebräischen Alten Testament zu erforschen. Davon gibt es 1 400 000, und es dauerte Jahre, bis ich diese Aufgabe abgeschlossen hatte. Ich musste dazu auch die Variationen untersuchen in:

- Den Manuskripten
- Den Niederschriften der Masoreten
- Den verschiedenen Versionen
- Den angeblichen parallel aufgetretenen Korrekturen der Kritiker

Dann musste ich die Ergebnisse klassifizieren und die Kritik am Alten Testament auf die absolut objektive Wissenschaft reduzieren, also auf eine,

die sich auf Beweise stützt und nicht auf persönliche Meinungen.

Das Ergebnis dieses 40 Jahre andauernden Studiums, welches ich diesen Texten gewidmet habe, ist Folgendes: **Ich kann versichern, dass es im Alten Testament nicht eine einzige Seite gibt, an der wir irgendwelche Zweifel haben könnten.** Ich möchte ein Beispiel für die Genauigkeit des Alten Testaments anführen:

Die 29 Könige, die namentlich in der Bibel erwähnt werden, sind auf Monumenten ihrer Zeit entdeckt worden. In diesen 29 Namen gibt es 195 Konsonanten. Doch in den Dokumenten des hebräischen Alten Testaments gibt es nur zwei oder drei von diesen 195 Konsonanten, bei denen man beanstanden kann, dass sie nicht auf genau dieselbe Art und Weise wie auf den Monumenten geschrieben wurden, welche die Archäologen bis heute entdeckt haben. Einige dieser Monumente sind 4 000 Jahre alt, und jeder Buchstabe darauf ist ganz deutlich lesbar.

Vergleichen wir diese Genauigkeit mit dem größten Gelehrten seiner Zeit, dem Bibliothekar in Alexandria im Jahr 200 v. Chr. Er katalogisierte die Könige von Ägypten. Das waren insgesamt 38. Von der gesamten Zahl sind nur 3 oder 4 wiedererkennbar. Er stellte auch eine Liste von assyrischen Königen zusammen. Aber nur in einem einzigen Fall kann man sagen, wer da gemeint ist, und dieser Name ist noch nicht einmal korrekt geschrieben. Oder nehmen wir Ptolemäus, der ein Verzeichnis von den 18 babylonischen Königen erstellte. Nicht ein einziger Name ist da korrekt geschrieben. Man könnte überhaupt nicht herausfinden, wer da gemeint ist, wenn man nicht von anderen Quellen her wüsste, auf wen er sich da bezog.

Wenn irgendjemand über die Bibel spricht, dann fragt diese Person nach den Königen, die darin erwähnt werden. Es sind insgesamt 29, die auch auf entdeckten Monumenten geschrieben stehen. Jeder dieser Namen ist in der Bibel korrekt geschrieben, das dazu gehörige Land wird richtig genannt, und der Name steht in der richtigen chronologischen Reihenfolge. Denk mal darüber nach, was das bedeutet!“

Die christliche Philosophie über die biblische Historik

Der biblische Text befasst sich mit den konkreten geschichtlichen Ereignissen, den Aktivitäten des Schöpfergottes und wie Er mit der Menschheit umgeht. Viele betrachten die Bibel als eine Zusammenstellung von moralistischen Fabeln und wahllosen guten Vorstellungen über das Leben. Archäologen, welche die Richtigkeit der Bibel beweisen wollten, haben jedoch handfeste Beweise für die tatsächlich stattgefunden habenden historischen Geschehnisse gefunden. Im 20. Jahrhundert haben Archäologen im Mittleren Osten im Überfluss die Echtheit biblischer Texte nachgewiesen, welche Skeptiker im 19. Jahrhundert in Frage zu stellen und in Zweifel zu ziehen

begonnen hatten. Aber diese Beweise werden heute von den Skeptikern ignoriert und abgewiesen. Säkulare und religiöse Humanisten sind voreingenommen. Weil sie an die nachweislich falsche Evolutionstheorie glauben wollen, lehnen sie den Schöpfer ab, Der auf übernatürliche Weise wirkt und im Raum, in der Zeit und in der Historik kommuniziert.

Wir leben in einer erbärmlichen, sündigen Welt, die an der Schwelle von Gottes Endzeit-Gericht steht. Der Stolz auf die technologischen Errungenschaften wird sich als unbegründet erweisen, weil man nichts aus der Vergangenheit gelernt hat. Hunderte biblische Prophezeiungen haben sich erfüllt und aufgezeigt, dass die irdische menschliche Erfahrung linear abläuft und in Richtung eines verheerenden ultimativen Höhepunktes geht.

Postmoderne Humanisten haben den Blick für den Wert verloren, Geschichtskennntnisse zu besitzen. Doch ein zukünftiges bedeutsames Leben wäre unvollkommen, ohne ein klares Verständnis der aufgezeichneten geschichtlichen Ereignisse. Eine gute Geschichtskennntnis könnte sich richtungsweisend auf die heutigen Aktionen auswirken. Die Diskussionsforen, bei denen man über lebenswichtige Vorstellungen spricht, haben die Gesprächsrunden über untersuchte historische Fakten ersetzt, die mit dem Schöpfer, dem persönlichen Gott, beginnen – mit dem Gott, Der auf übernatürliche Art und Weise in der Menschheitsgeschichte kommuniziert und gewirkt hat. Dieser Paradigma-Wechsel hat stattgefunden, um schon von vorneherein die Ignoranz der Humanisten oder schlicht und ergreifend die Ablehnung der historischen Fakten zu rechtfertigen.

Wenn man mit dem Anfang beginnt, dann erkennt man Gottes Ordnung und Seinen Ratschluss.

1.Mose Kapitel 1, Vers 1

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Sein Wort war und ist der reale Maßstab für jede Wahrheit und verlässliche Historik.

Die humanistische Philosophie der Historik

Der Humanismus bringt Menschen hervor, die davon überzeugt sind, dass sie wissen, was das Beste für die Menschheit ist. Diese Verblendung kommt von der humanistisch begrenzten Sichtweise, welche versucht, die Wunder des Lebens und das Universum ohne Gott und Seine unfehlbare Offenbarung zu erklären. Die humanistische Sichtweise über das Leben motiviert Menschen dazu, von sich zu glauben, sie wären die rechtmäßigen Herrscher über das gemeine Volk. Sie fördern sich selbst als die sachkundige Elite – mit all den richtigen Antworten für eine Neue Weltordnung, die für das Überleben der Menschheit erforderlich ist.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert hinein war die Gesellschaft wie hypnotisiert von den Fortschritten der physikalischen und sozialen Wissenschaften. Mit dem Beginn dieser modernen Ära wurde von den Menschen, die sich in diesen Wissenschaften auskannten, erwartet, dass sie Lösungen für alle Probleme des Lebens entdeckten und umsetzten. Die Humanisten verkündeten, dass die Welt jetzt modern sei.

Heute hat die intellektuelle Gemeinschaft der Humanisten eine neue Ankündigung gemacht. Die Moderne ist vorbei. Die Postmoderne beschreibt nun die gegenwärtige Realität und das Paradigma. Jetzt seien neue Denkweisen und Methoden, wie man die Dinge handhabt, erforderlich.

Viele glaubten, es sei möglich, eine Wissenschaft der menschlichen Evolution zu etablieren, die sich zu einem pan-wissenschaftlichen Ideal entwickelt. Sie wollten sehr viele menschliche Realitäten – als außerhalb der wahren Wissenschaft – aufgeben, die für sie außerhalb des menschlichen Verständnisses erschienen.

Sie behaupteten, dass bestimmte religiöse Glaubensüberzeugungen als Dinge einer höheren Geschichte ausgelegt werden müssten und nur außerhalb unserer fünf menschlichen Sinne zu verstehen wären. Sie sagten, es gäbe eine niedrigere Geschichte der Realität, wo Raum, Zeit und Historik existieren würde. Diese könnten wir allein durch unsere fünf menschlichen Sinne erfahren. Von daher wurden folgende Dinge der oberen Geschichte als „nicht nachweisbar“ eingeordnet:

- Die Jungfrauengeburt von Jesus Christus
- Wunder
- Die Auferstehung von den Toten
- Das zweite Kommen von Jesus Christus auf die Erde

In ihrem Paradigma nahmen sie diese großen Ereignisse, die mit Jesus Christus zu tun haben, als NICHT historische und NICHT nachweisbare Wahrheiten in ihre konstruierte Geschichte von Raum, Zeit und Historik auf. Von daher fordern sie von den Menschen, dass sie einen existentiellen Glaubenssprung in die nicht nachweisbare und unergründliche zweite Geschichte machen. Diese Sichtweise des modernen und postmodernen Paradigmas repräsentiert tatsächlich eine beunruhigende Gleichförmigkeit. Die wahren Christen akzeptieren ja als Tatsache, dass Gott Seine Wahrheiten und Verheißungen in Raum, Zeit und in der Historik offenbart hat.

Das wirkliche Scheitern der physikalischen und sozialen Wissenschaften, erfolgreich ein Paradigma zur Lösung der Lebensprobleme herbeizuführen, hat viele Intellektuelle ausgepowert. Sie sind an der Hoffnungslosigkeit, am Zweifel und am Zynismus zusammengebrochen. Dennoch sagen sie, dass

das Vertrauen und der Glaube an die verlässliche Wahrheit von Gottes unfehlbarem Wort ihrem intellektuellen Stolz und ihrer Berufung schaden würden. Somit führen sie die Scharade fort, wie der Kaiser in dem Märchen „Des Kaisers neue Kleider“.

Verlässliche Offenbarung vom Schöpfer ist unverzichtbar

Egal, wohin uns die physikalischen und sozialen Wissenschaften führen, können wir nicht ignorieren, wo wir uns befinden. Das zeigt uns die Historik auf. Ohne Gottes Offenbarung ist die Historik wie ein Boot im stürmischen Meer der Fakten ohne Ruder. Die Humanisten werden einen fürchterlichen Schaden erleiden, wenn sie das Absolute ablehnen, das vom Gott der Bibel kommt. Wenn sie die göttliche Wahrheit ablehnen, dann machen sie sich etwas vor, wie die Menschen, die beschrieben werden in:

Psalmen Kapitel 14, Vers 1

Die Toren sprechen (= denken) in ihrem Herzen: »Es gibt keinen Gott«; verderbt, abscheulich ist ihr Tun: Da ist keiner, des Gutes täte.

Ihre Methodik bei der historischen Recherche wird gelähmt durch ihren Widerwillen und ihre Unfähigkeit, die Realität aus der Perspektive des Schöpfers zu betrachten, weil sie Gottes besondere Gnade für sich mutwillig ablehnen. Der Schöpfer hat sich in Seinem übernatürlichen Wirken Seiner Schöpfung – der Menschheit – offenbart. Die Heilige Schrift ist die Verwahrung dieser besonderen Offenbarung.

Der historische christliche Glaube beginnt mit dem einzig wahren Gott, Der schon immer existiert hat. ER ist der persönliche Gott, Der mit unseren ersten Eltern – Adam und Eva im Paradies – in einer verständlichen Sprache kommuniziert hat. Und Er kommuniziert immer noch mit der ganzen Menschheit durch Sein unfehlbares Wort, welches Er durch den Heiligen Geist offenbart. Gottes Wort ist immer verlässlich, vertrauenswürdig und reicht vollkommen aus, einfach nur deshalb, weil Gott schon immer verlässlich, vertrauenswürdig und ausreichend war.

Der Heilige Geist gebrauchte auf übernatürliche Weise das Temperament und die Persönlichkeit der menschlichen Schreiber, damit sie das Wort Gottes niederschrieben. Seine Botschaft über die Erlösung – welche allein durch Gnade erlangt werden kann – wurde, trotz aller Sprachbarrieren, in der ganzen Welt verbreitet. Jesus Christus hat Seinen Nachfolgern den Auftrag gegeben, aus allen Völkern Jüngern zu machen, sie in dem dreieinigen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen:

Matthäus Kapitel 28, Verse 19-20

19 „Darum gehet hin und macht alle Völker zu (Meinen) Jüngern (oder: zu Schülern): Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des

Heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ICH euch geboten (= aufgetragen) habe. Und wisset wohl: ICH BIN bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!“

Wir können Dank sagen, dass Jesus Christus, als Er diese Worte vor etwa 2 000 Jahren sprach, sich da bereits über die Einwände, die in den 1960er Jahren gegen die Unfehlbarkeit von Gottes Wort begannen, hinwegsetzte. Wir können das Neue Testament lesen und studieren. Unsere Generation muss die beiden folgenden Hinlänglichkeiten wiederentdecken und annehmen:

1. Gottes Wort ist unfehlbar
2. Die Macht, Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes dienen dazu, uns das Verständnis für Sein heiliges Wort – das Alte und das Neue Testament – zu öffnen

Deshalb trotzen wir all jenen, die das geistige Niveau unserer Kinder mit modernen Lesetechniken herunterschrauben wollen, so dass sie den Gebrauch von Wörtern und den Gebrauch eines Vokabulars vermeiden, durch die die göttliche Wahrheit übermittelt werden könnte. Viele christliche Universitäten und Seminare haben diesen Weg verloren. Ihre einst so gesunde biblische Weltanschauung wurde durch die Gefälligkeit gegenüber dem Geist dieses Zeitalters zerfressen. Die Lichter sind bei den Wachtposten ausgegangen, und die noch verbliebenen Wächter auf der Mauer werden als Menschen, die den schädlichen Effekt von folgenden Dingen erkannt haben, ignoriert:

- Humanismus
- Neuer Evangelikalismus
- Leugnung der biblischen Unfehlbarkeit

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).